

SIEHE, ICH  
WILL VIEL  
FISCHER  
AUSSSEN  
DEN

*freitag,  
20. juni 08  
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 20. juni 08, trogen (ar)*

*johann sebastian bach (1685–1750)*

*«siehe, ich will viel fischer aussenden»*

Kantate BWV 88 zum 5. Sonntag nach Trinitatis

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Corno I+II, Oboe d'amore I+II, Taille, Fagott

Streicher und Continuo

---

*17.30–18.15 uhr, kronensaal, trogen*

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Vor Anmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke in der Gaststube

der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.–*

*19.00 uhr, evangelische kirche, trogen*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext:

Isabelle Graesslé

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt frei – kollekte*

## *ausführende*

*solisten* Miriam Feuersinger, Sopran;  
Ruth Sandhoff, Alt; Andreas Weller, Tenor;  
Markus Volpert, Bass

### *schola secunda pratica*

Violine: Renate Steinmann, Monika Baer  
Viola: Susanna Hefti  
Violoncello: Ilze Grudule  
Violone: Iris Finkbeiner  
Fagott: Susann Landert  
Oboe : Martin Stadler, Dominik Melicharek  
Taille: Esther Fluor  
Horn: Olivier Picon, Jurij Meile

*orgel & leitung* Rudolf Lutz

*reflexion*

Isabelle Graesslé wurde 1959 in Strassburg geboren und studierte Alte Philologie in ihrer Heimatstadt sowie Theologie in Genf und in Dayton (USA). 1988 promovierte sie zur Doktorin der Theologie in Strassburg. An der Universität Bern wurde sie Privatdozentin und habilitierte sich dort sechs Jahre später. Als Pfarrerin in Genf arbeitete sie seit 1987 anfangs als Universitätsgeistliche, später als Direktorin des Zentrums für Erwachsenenbildung der evangelischen Kirche in Genf. Von 2001 und 2004 war Isabelle Graesslé als erste Frau nach dem Reformator Jean Calvin Moderatorin der ehrwürdigen Gesellschaft Genfer Pfarrfrauen und Pfarrer. Von 1995 bis 2002 unterrichtete sie an den Universitäten in Genf und Lausanne im Rahmen der Reihe «Geschlechter-Studien». Seit 2004 ist Isabelle Graesslé Direktorin des neuen Internationalen Museums der Reformation in Genf, das 2005 eröffnet wurde und bereits 2007 den Museumspreis des Europarates erhielt. Die Theologin hat Forschungsarbeiten in den Bereichen «Sprache der Religion», «Feministische Theologie», «Hermeneutik biblischer Texte», «Fundamentaltheologie» und «Geschichte der protestantischen Kultur» veröffentlicht. Sie hält regelmässig Vorträge über den europäischen Protestantismus und die Ökumene. Isabelle Graesslé lebt mit ihrer Familie in Genf.

*bwv 88*

*«siehe, ich will viel fischer aussenden»*

*textdichter nr. 1: zitat aus jeremia 16,16;*

*nr. 2, 3, 5, 6: unbekannt; nr. 4: zitat aus lukas 5,10;*

*nr. 7: georg neumark 1657 («wer nur den lieben gott  
lässt walten und hoffet auf ihn allezeit»)*

*erstmalige aufführung: 21. juli 1726*

*anlass: 5. sonntag nach trinitatis*

*parte prima*

*1. aria (basso)*

Siehe, ich will viel Fischer aussenden,  
spricht der Herr, die sollen sie fischen.  
Und darnach will ich viel Jäger aussenden,  
die sollen sie fahen auf allen Bergen  
und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

*2. recitativo (tenore)*

Wie leichtlich könnte doch der Höchste uns entbehren  
und seine Gnade von uns kehren,  
wenn der verkehrte Sinn sich bösllich von ihm trennt  
und mit verstocktem Mut  
in sein Verderben rennt.  
Was aber tut

sein vatertreu Gemüte?  
Tritt er mit seiner Güte  
von uns, gleich so wie wir von ihm, zurück,  
und überlässt er uns der Feinde List und Tück?

*3. aria*

Nein! Gott ist allezeit geflissen,  
uns auf gutem Weg zu wissen  
unter seiner Gnaden Schein.  
Ja! wenn wir verirret sein  
und die rechte Bahn verlassen,  
will er uns gar suchen lassen.

*parte seconda*

*4. recitativo*

*tenor*

Jesus sprach zu Simon:

*bass*

Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du  
Menschen fahen.

*5. aria (soprano, alto)*

Beruft Gott selbst, so muss der Segen  
auf allem unsern Tun  
in Übermasse ruhn,  
stünd uns gleich Furcht und Sorg entgegen.

Das Pfund, so er uns ausgetan,  
will er mit Wucher wieder haben;  
wenn wir es nur nicht selbst vergraben,  
so hilft er gern, damit es fruchten kann.

*6. recitativo (soprano)*

Was kann dich denn in deinem Wandel schrecken,  
wenn dir, mein Herz, Gott selbst die Hände reicht?  
Vor dessen blossen Wink schon alles Unglück weicht,  
und der dich mächtiglich kann schützen und bedecken.  
Kommt Mühe, Überlast, Neid, Plag und Falschheit her  
und trachtet, was du tust, zu stören und zu hindern,  
lass kurzes Ungemach den Vorsatz nicht vermindern.  
Das Werk, so er bestimmt, wird keinem je zu schwer.  
Geh allzeit freudig fort, du wirst am Ende sehen,  
dass, was dich eh' gequält, dir sei zu Nutz' geschehen.

*7. choral*

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
verricht das Deine nur getreu  
und trau des Himmels reichem Segen,  
so wird er bei dir werden neu;  
denn welcher seine Zuversicht  
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen ist beschränkt. Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Halbstundentakt. Für Teilnehmer des Einführungsworkshops bzw. des kleinen Imbisses werden in der Kirche Plätze reserviert. Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *nächste kantate*

*freitag, 22. august 2008, trogen*

*«jesu, der du meine seele»*

Kantate BWV 78 zum 14. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Rüdiger Görner

J. S. Bach-Stiftung  
Postfach 164  
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58  
info@bachstiftung.ch  
www.bachstiftung.ch